

Adler

Altdorfer Dorfblatt



Beenälisuppä: schöne Tradition zur Winterzeit

Seiten 6–7

Handball lässt dieses
Jahr niemanden kalt

Seiten 4–5

Fachgremium prägt
Dorfbild mit

Seiten 16–17

Lustvoll stöbern im
Medien-Brocky

Seite 18

CityBus: Fahrplan
und Karte im Heft

Seite 19

**Zum Herausnehmen:
Veranstaltungskalender**

Altdorf



Aufmerksam wacht dieses Augenpaar über die Altdorferinnen und Altdorfer. Das Gesicht aus Sandstein blickt freundlich von oben herab. Wo in Altdorf wurde diese Szene aufgenommen? Ein Tipp: In der Vorweihnachtszeit laufen besonders viele Leute unter diesen Augen vorbei.



Auflösung dieses Rätsels:
Dieses Steingeficht befindet sich an der Bahnhofstrasse in Altdorf.

Mir gefällt das Einfache und Nüchterne

Für einen Sakristan sind der Advent und die Weihnachtstage die anstrengendste Zeit im Jahr. Seit 1989 arbeite ich in der Kirche Bruder Klaus. Ich freue mich jedes Jahr wieder auf dieses Fest. Wir bemühen uns, den Besucherinnen und Besuchern in der Kirche Bruder Klaus einen Ort der Besinnung, Ruhe und Einkehr zu bieten. Je nachdem, wie die Weihnachtstage liegen, ist das Schmücken und Herrichten der Kirche zeitlich eine Herausforderung. Wenn es sein muss, arbeite ich vor dem 24. Dezember gerne bis in die Nacht hinein.



Das berufliche Engagement hat Auswirkungen auf mein persönliches Weihnachtsfest. Am Heiligen Abend geht es bei mir privat ruhig zu und her – mit den Familiengottesdiensten, der Christmesse und der Weihnachtmesse um 23 Uhr liegt es nicht drin, dass ich mir zu Hause den Bauch voll schlage. In unserer Familie haben wir uns deshalb angewöhnt, erst am 25. Dezember richtig zu feiern.

Ich werde oft gefragt, ob ich nicht lieber die prunkvollere Kirche St. Martin für Weihnachten herrichten möchte. Die Antwort ist nein. Die Kirche Bruder Klaus gefällt mir in der Einfachheit und Nüchternheit sehr. Der Weihnachtsschmuck und die Adventsdekoration kommen so erst recht zur Geltung. Ich spreche immer wieder mit Leuten, die das genauso empfinden und sich bei uns gerade deshalb wohl fühlen.

Während der Weihnachtszeit geniesse ich es, wenn ich die Kirche Bruder Klaus mit Kerzen, Blumenschmuck und Dekoration feierlich herrichten kann. Besondere Mühe gebe ich mir immer bei der Krippe. Natürlich ging bei der Vorbereitung schon mal was schief: Ich war erst zwei oder drei Jahre im Amt, als ich den grossen Tannenbaum aus dem Bannwald schmückte. Da ich zu bequem war, die Leiter umzustellen, zog ich einen weit entfernten Ast zu mir rüber. Ich befestigte die Kerzen und alles ging gut – bis ich den Ast losliess. Der Weihnachtsbaum kippte um und die Kerzen fielen zu Boden. In diesem Moment gingen mir Gebete über die Lippen, die man sonst nie in der Kirche hört...

Altdorf im Handball-Fieber

Die Handballer vom KTV Altdorf haben mit dem Gewinn des NLB-Titels und dem Aufstieg in die höchste Liga den grössten Erfolg in der 50-jährigen Vereinsgeschichte gefeiert. Wie erwartet gibt es für den Neuling in der Nationalliga A keine Geschenke. Die Euphorie hält in Altdorf trotzdem an.

Handball-Begeisterte gibt es in Altdorf nicht erst seit dem Aufstieg des KTV-Herren-Teams in die oberste Liga, sondern schon viele Jahre – zum Beispiel im Quartier Zumbrunnenweg. Hier setzen «Handballer-Familien» wie Bär, Deschwanden, Fallegger und andere seit Jahren Akzente, seien es als Aktive bei den Herren- und Frauenteamen auf verschiedenen

Zentralschweizer Handball-Plätzen oder als begeisterte Zuschauer auf den Tribünen.

«Da wird bei jedem Match gefachsimpelt, Schiedsrichterentscheide diskutiert und auch mal reklamiert, wenn ein Spieler nicht eingesetzt wird», sagt lachend Marc Fallegger (29). Der ehemalige Mannschaftscaptain, Bruder der KTV-Spieler Ivan (27) vom Herren-Team 1 und Flavio (22) vom Herren-Team 2, hat auf dieses Jahr den Rücktritt vom Rücktritt erklärt und ist zurück ins Fanionteam gestossen. «In der obersten Liga gegen die besten Teams der Schweiz anzutreten, ist ein Traum, das wollte ich mir nicht entgehen lassen.»



Ganz so einfach ist diesem Traum nicht nachzuleben, denn das KTV-Team hat in der NLA einen schwierigen Stand. Die Begeisterung und das Interesse im Dorf hält trotz Niederlagen an. «Die Euphorie ist im Alltag zu spüren», sagt Marc Fallegger. «Früher erkannten mich auf der Strasse höchstens Leute aus unserem Quartier, aber jetzt werde ich von Unbekannten auf Handball angesprochen. Das spornt an und ist schön.» Auch bei den Matches in der Feldli-«Arena» werden Leute gesehen, die vorher nicht zugegen waren. Bei Begegnungen wie gegen Wacker Thun oder Derbys gegen Kriens verwandeln gegen 850 Personen die «Arena» in ein Tollhaus. Die «Publikumshölle Altdorf» ist national bekannt und beeindruckt auch die Gegner: In Altdorf anzutreten sei einmalig und der KTV Altdorf eine echte Bereicherung für die oberste Liga, liess sich der Trainer von Wacker Thun zitieren. KTV-Präsident Stefan Arnold rechnet über die Saison mit 600–700 Zuschauern im Schnitt pro Spiel, das wird in der NLA ein Spitzenwert sein.

Der HC KTV Altdorf, 1962 aus dem Turnverein hervorgegangen, hat mit dem Aufstieg im Urner Hauptort Sportgeschichte geschrieben. Der Weg zu diesem Ziel war lang und beschwerlich. Über Jahrzehnte stand der KTV im Schatten anderer Zentralschweizer Handballclubs. Ende der Achtzigerjahre stieg das Team zwei Mal in die Nati B auf, «um sofort wieder abzustiegen», wie Stefan Arnold, damals noch als Aktiver im Team dabei, sich erinnert. Erst in den letzten zehn Jahren konnte sich der KTV in der Nati B etablieren und letztlich die Liga dominieren. Mit zum Erfolg trug der Bau der eigenen Handballer-Halle Baldini 2006 bei, eine intensivierete Nachwuchsarbeit und eine Führungsequipe, die Konstanz bewies und die auf die Qualität der Trainer setzte – meist Trainer aus Ungarn oder Deutschland.



Mit dem Aufstieg hat sich einiges verändert. Das Budget wurde um 30 bis 40 Prozent auf 350 000 Franken erhöht und bleibt trotzdem das mit Abstand kleinste aller NLA-Teams. Das Training wurde intensiviert, was die berufstätigen Spieler – und das sind fast alle – stark fordert. Es gibt Stammspieler, die ihren Platz durch Neuzuzüge aus dem Ausland besetzt sehen. Völlig neu ist die sportliche Komponente: Zwei Jahre lang haben die Spieler praktisch keine Partie verloren. Jetzt trägt der KTV in der Rangliste die Schlusslaterne. Die Stimmung im Team sei immer noch gut, sagt Marc Fallegger: «Aber die Niederlagen zerren an den Nerven, weil wir meist gut mithalten und gegen Ende doch scheitern.» Der Trainer hofft, dass sich das Team in der Rückrunde cleverer anstellt. Wenn das nicht gelingt, geht es zurück in die Nati B. «Das wäre kein Beinbruch», sagt Präsident Stefan Arnold, «damit müssen wir vom Vorstand, die Spieler, die Sponsoren und die Fans rechnen.» ■

Zehn Teams im Einsatz

Insgesamt nehmen an der Meisterschaft 2013/14 zehn Mannschaften des Handball-Clubs KTV Altdorf teil, darunter drei Herren-, ein Frauen- und sechs Nachwuchsteams. Das Herren-Team 2 kämpft in der 3. Liga, das Herren-Team 3 in der 4. Liga. Die Damenformation, früher in der Nati B etabliert, musste in den letzten Jahren etwas zurückbuchstabieren – sie fightet gegenwärtig in der 2. Liga um die begehrten Punkte. Die ältesten Junioren bestreiten die Meisterschaft in Spielergemeinschaft mit dem BSV Stans in der U19-Eliteklasse sowie der U17-Interkategorie. Weitere Nachwuchsteams des HC KTV Altdorf sind bei den Mädchen und Burschen in die regionalen Meisterschaften involviert – die Allerjüngsten in den U11-, respektive U13-Animationsformationen.

«Yseri Suppä, diä isch blibä»

Die Suppenanstalt Altdorf gibt es seit 133 Jahren. So lange wird alljährlich die Beenälisuppä im Winter serviert. Die feine Suppe gibt es mit Unterbruch über die Festtage noch bis Ende Januar. Ursprünglich als Beitrag zur besseren Volksernährung gedacht, steht heute die Geselligkeit im Zentrum dieses schönen Brauchs.

«Beenäli», genauer Borlotti-Bohnen, sind nicht jedermanns Geschmack, auch weil die Bohnen «sich Stunden nach dem Genuss mit Gewalt wieder melden», wie es in einem Text zu «Urner Spezialitäten» heisst. «Wir werden immer mal wieder gebeten, eine andere Suppe als eine mit Bohnen zu servieren», sagt lachend Peter Brunner, der langjährige Präsident der Suppenanstalt Altdorf, der im November das Präsidium nach sieben Jahren an Toni Waser abgetreten hat. Die Suppenanstalt organisiert seit ihrer Gründung 1880 alljährlich das Beenälisuppä-Essen.



Koch Urs Gasser bereitet die Beenälisuppä nach überliefertem 120-jährigem Rezept zu.

Dieses Jahr wurde die erste Beenälisuppä von der Freiwilligen-Garde der Suppenshöpfer am Montag, 18. November, ausgeschenkt. Fünf Franken zahlen Erwachsene für die Suppe, für Kinder ist sie gratis. Ein Liter Suppe «über die Gasse» kostet zwei Franken «wie vor hundert Jahren», erklärt Peter Brunner. Unter Brunners Präsidentschaft wurde als Neuerung eine einheitliche Kochschürze mit der Zeichnung von Heinrich Danioth für die Suppenshöpfer-Equipe eingeführt. Der neue Präsident Toni Waser wird vielleicht die Suppenanstalt erstmals als Verein konstituieren

und ihr endlich Statuten verpassen. Aber sonst setzt man auf Erhaltung des schönen alten Brauchs. Auch an den «Beenäli» als Suppenbeigabe wird selbstverständlich konsequent festgehalten wie es über all die 133 Jahre gemacht wurde und wie Ruedi Geisser 1979 in einem Gedicht festhielt: Die Neuzeit habe gar manches vertrieben, aber «yseri Suppä, diä isch blibä».

Die Suppe wird an 44 Tagen ausgeschenkt

Die Beenälisuppä wird in diesem Winter im Mehrzweckgebäude Winkel noch bis zum 20. Dezember 2013 und vom 7. bis 31. Januar 2014 über Mittag ausgeschenkt, und zwar von Montag bis Freitag. Der Ausschank über die Gasse erfolgt jeweils ab 11.00 Uhr.



Suppenscöpfer servieren Gästen die Beenälisuppä in den traditionellen «Chacheli».

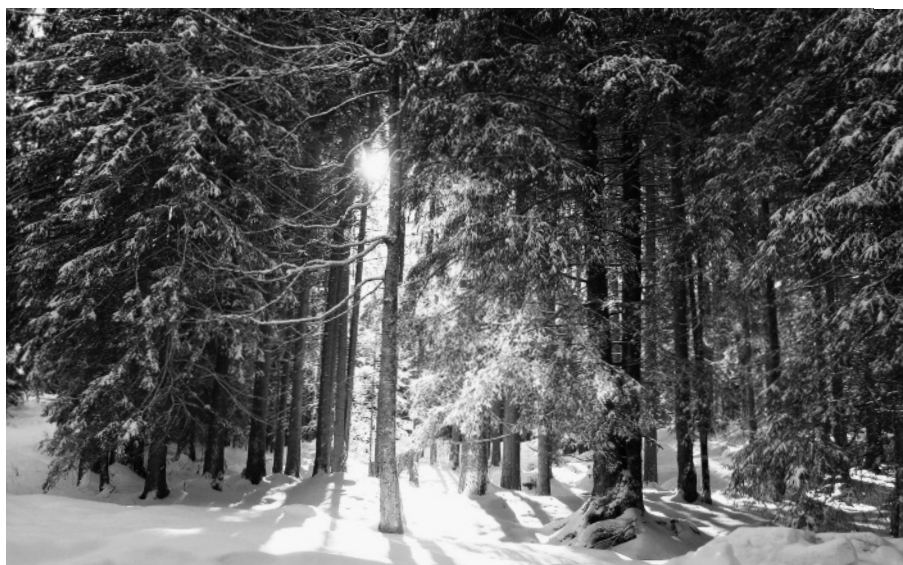
Die erste Suppenanstalt Altdorf öffnete ihre Pforte am 2. November 1880 in der Kaserne auf dem Lehnplatz. Sie ging auf die Initiative des damaligen Landesstatthalters Carl Muheim zurück. Im «Urner Wochenblatt» vom 17. Januar 1880 hat Muheim in einem Aufsatz unter dem Titel «Zur Volksernährung» Suppenanstalten gefordert – Suppen für Schulkinder als gesunde und nahrhafteste Erfrischung, aber auch für Erwachsene, weil er besorgt war über die Verschlechterung der Volksernährung und «das Überhandnehmen des Schnaps- und Kaffeekonsums».

Heute hat die Suppenanstalt eine andere Bedeutung. Der Brauch ist längst zu einem gesellschaftlichen Anlass geworden, der sich zunehmender Beliebtheit erfreut. Nicht nur Landrat und Regierungsrat treffen sich während der Dezembersession zum traditionellen Suppenessen, auch Mitglieder des Schulrats, des Rotary Clubs, von Unternehmungen oder EWA-Angestellte und Pensionierte der Dätwyler AG lassen sich das Angebot nicht entgehen. «Der Brauch ist immer beliebter geworden auch für so genannte Jahrgänger-Treffen, das hat in den letzten Jahren zugenommen», freut sich Peter Brunner. ■

160 kg getrocknete Bohnen pro Winter für die Beenälisuppä

Den Namen und typischen Geschmack erhält die Altdorfer Beenälisuppä von den roten Borlotti-Bohnen. Als weitere Zutaten enthält die Suppe weisse Bohnen, gelbes Erbs- und Röstmehl, Kartoffeln, Zwiebeln, Reis, Reibkäse und diverse Gewürze. Urs Gasser, seit drei Jahren Suppen-Koch, bereitet sie nach 120-jährigem Rezept vor. Er benötigt 160 kg getrocknete Bohnen, 150 kg Kartoffeln, 60 kg geröstetes Mehl und 20 kg Gelberbsenmehl. 3500 Liter Suppe werden ausgeschöpft. «Hier Koch zu sein ist wunderschön», sagt der «Schützenhaus»-Wirt. Die Suppenscöpfer seien ein tolles Team; er lerne viele Menschen kennen und er liebe die Suppe: «Ich esse an 44 Tagen eine, das ist mein Mittagessen.»

Miteinander Weihnachten feiern



Weihnachten ist das Fest der Liebe und der Begegnung. Doch nicht alle Menschen haben an Weihnachten Angehörige oder Freunde für glückliche Stunden in der Gemeinschaft. Vielleicht sind die Kinder ausgezogen oder der Partner ist gestorben. Auch können Krankheit, Trennung, Armut oder Fremdsein zum Alleinsein geführt haben.

Deshalb haben das Hilfswerk der Kirchen Uri (HdK), des kath. Seelsorge-raums Altdorf und die ev.-ref. Kirchgemeinde Altdorf vor sieben Jahren mit Unterstützung einer Freiwilligengruppe die offene Feier «Miteinander Weihnachten feiern» eingeführt. Auch dieses Jahr trifft man sich am 24. Dezember zum Auftakt wieder im ev.-ref. Kirchgemeindehaus. Im weihnächtlich geschmückten Saal werden die Gäste mit besinnlichen Worten und musikalischen Vorträgen auf das Fest eingestimmt. Der gemütlich-kulinarische Teil mit einem feinen Nachtessen findet wie in den Vorjahren im Pfarreizentrum St. Martin statt.

Das Angebot richtet sich an Einzelpersonen und Paare jeden Alters, jeglicher Herkunft und unabhängig des religiösen Hintergrunds. Auch Personen, die Weihnachten einmal auf eine andere Art verbringen wollen und eventuell auch bei der Durchführung mithelfen möchten, sind herzlich willkommen. «Hier lernen sich Menschen kennen, die sich vielleicht nie begegnen würden», sagt Maria Egli, Projektleiterin beim Hilfswerk. Viele freuten sich inzwischen wieder zu kommen. Letztes Jahr haben rund 45 Personen auf diese Art das Weihnachtsfest gemeinsam begangen. ■

Der Treffpunkt für «Miteinander Weihnachten feiern» ist am 24. Dezember um 15.00 Uhr im ev.-ref. Kirchgemeindehaus, Bahnhofstrasse 29. Die Platzzahl ist auf 50 bis 60 Personen beschränkt. Es wird um Anmeldung bis zum 21. Dezember gebeten – spontane Gäste sind allerdings auch willkommen: Tel. 041 870 23 88 – info@hilfswerkuri.ch. Das Angebot ist kostenlos, dies auch dank der Unterstützung der Urner Kantonalbank, der Bruderschaft des hl. Jacobus, der Fastensuppe Amsteg und der Jungen Wirtschaftskammer Uri (JCI).

Veranstaltungen im Januar

1.	Neujahrskonzert, theater (uri)	Mi, 18.00–20.00
2.	The Pussywarmers, Kellertheater im Vogelsang	Do, 21.30
bis 5.	32. Urner Jahresausstellung, Haus für Kunst Uri Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth	Sonntag
5.–24.	Der kleine Prinz (Musical), Premiere, theater(uri), Theater Eigägwächs	So, 17.00
6.	Reicha-Quintett, Kulturkloster Altdorf	Mo, 17.00
7.–31.	Suppenausschank der Suppenanstalt Altdorf (Mo–Fr), Winkel	ab Di, 11.30–12.30
8.	Fit für alle, KTV Altdorf, Feldli-Turnhalle	Mi, 19.30
11.	Christbaumabfuhr	Sa, ab 7.00
11.	Papiersammlung	Sa, ab 7.00
11.	Hanneli-Stubetä, Hotel Höfli, Altdorf	Sa, 20.00
11./12.	Hanneli-Workshop, Kurs mit Hanneli-Musig, Haus der Volksmusik	Sa/So
11.	Dominic Deville – Kinderschreck! Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.15
13.	Kartonsammlung	Mo, ab 7.00
14.	Sprechstunden zum Thema «Digitale Bibliothek», Kantonsbibliothek Uri	Di, 17.00–19.00
15.	Gschichtä- & Märlichischtä mit Daniela, Kantonsbibliothek Uri	Mi, 14.15–14.45
15.	Fit für alle, KTV Altdorf, Feldli-Turnhalle	Mi, 19.30
15.	Studiofilm: Le fils de l'autre, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15–22.00
17.	Ökumenischer Taizégottesdienst, ev.-ref. Kirche	Fr, 19.30
17.–19.	8. Schweizerische Jugendausstellung Kleintierzucht, Winkel	Fr–So
18.	Eucharistiefeier mit der Frauengemeinschaft, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
18.	Kindertheater: Ida hat einen Vogel, sonst nichts Kellertheater im Vogelsang	Sa, 16.00
19.	Eucharistiefeier mit Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	So, 10.00
19.	Gebetsanliegendogottesdienst, Kirche St. Martin	So, 17.00
21.	Lesezirkel (1), Kantonsbibliothek Uri	Di, 20.00–22.00
22.	Fit für alle, KTV Altdorf, Feldli-Turnhalle	Mi, 19.30
22.	Studiofilm: Das bessere Leben ist anderswo, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15–22.00
25.	Zauberlaterne, Filmclub für 6 bis 12-Jährige, Cinema Leuzinger	Sa, 14.00
25.	Vaki-Turnen, KTV Altdorf, obere Hageturnhalle, weitere Daten: jeweils samstags, 22. Februar und 29. März (gleiche Zeit)	Di, 9.30
25.	HebDiDe, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 21.30
25.–26.	Yguggä Chyybäaderli Guggä Altdorf, Winkel	Sa/So, 19.00–03.00
26.	Eucharistiefeier mit dem Cäcilienverein, Kirche Bruder Klaus	So, 19.00
26.	Urner Schulsportmeisterschaften Handball, Sporthalle Feldli	Sonntag
28.	Sprechstunden zum Thema «Digitale Bibliothek» Kantonsbibliothek Uri	Di, 17.00–19.00
29.	Fit für alle, KTV Altdorf, Feldli-Turnhalle	Mi, 19.30
29.	Studiofilm: Death for Sale, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15–22.00
30.	Bättä mit dä Chlyynä, Kirche Bruder Klaus	Do, 9.30
30.	Vortragsübung, Musikschule Uri, Aula Hage	Do, 19.00–20.00



Wasserdicht auch ohne Gift

Umweltfreundlich imprägnieren!

Viele Imprägniermittelsprays enthalten umwelt- und gesundheitsschädliche perfluorierte Chemikalien (PFC). Benutzen Sie deshalb zum Imprägnieren von Schuhen Gels, Wachs oder Cremes. Für Textilien eignen sich Schaum oder Waschmittel mit Imprägnierwirkung.

Energie- und Umweltkommission Altdorf



Veranstaltungen im Februar

1.	Familiengottesdienst mit Kerzensegnung, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
1.	Eucharistiefeyer mit Blasiussegen, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
1.	Tanznacht 40, Festsaal Hotel Goldener Schlüssel	Sa, 20.30
2.	Eucharistiefeyer mit Kerzensegnung, Kirche St. Martin	So, 10.00
2.	Eucharistiefeyer mit Blasiussegen, Kirche Bruder Klaus	So, 19.00
2.	The Shit, Kellertheater im Vogelsang	So, 21.30
3.	Kerzensegnung und Blasiussegen, Kirche Bruder Klaus	Mo, 16.00–17.00
5.	Eucharistiefeyer mit Brotsegnung, Kirche St. Martin	Mi, 8.45
5.	Gschichtä- & Märlichischtä mit Barbara, Kantonsbibliothek Uri	Mi, 14.15–14.45
5.	Lustvoll schreiben, Frauenbund Uri, Pfarreizentrum St. Martin	Mi, 19.00–21.00
5.	Fit für alle, KTV Altdorf, Feldli-Turnhalle	Mi, 19.30
6.	Grosser Warenmarkt, Lehnplatz	Donnerstag
8.	Kindertheater: Bruno und der Seebär, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 16.00
9.	Volksabstimmung	Sonntag
9.	Matinee: Reto Stampfli zu Gast, Kantonsbibliothek Uri	So, 11.00–12.00
11.	Fyrrä mit dä Chlyynä, Kirche St. Martin	Di, 9.30
11.	Sprechstunden zum Thema «Digitale Bibliothek» Kantonsbibliothek Uri	Di, 17.00–19.00
11.	Kantonale Gitarren-Vortragsübung, Musikschule Uri, Kollegikapelle	Di, 19.00–20.00
12.	Fit für alle, KTV Altdorf, Feldli-Turnhalle	Mi, 19.30
15.	Värslischtund, Kantonsbibliothek Uri	Sa, 10.00
15.	Zauberlaterne, Filmclub für 6 bis 12-Jährige, Cinema Leuzinger	Sa, 14.00
15.	Slam & Howie and the reserve men, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 21.30
18.	TRAFO – Solisten, theater (uri)	Di, 20.00–21.00
19.	Schnuppersnachmittag im Kleinkindergarten (Hagenstr. 26)	Mi, 14.00–15.30
19.	Fit für alle, KTV Altdorf, Feldli-Turnhalle	Mi, 19.30
21.	Ökumenischer Taizégottesdienst, Kirche Bruder Klaus	Fr, 19.30
21.	Veri: Typisch Verien, theater (uri)	Fr, 20.00
22.	Eucharistiefeyer mit Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
22./23.	Quatemberkonzert, Kulturkloster Altdorf	Sa/So
24.	Kartonsammlung	Mo, ab 7.00
27.	soup(kultur): Suppe, Getränke und Schnitzelbänke mit Musik, am Schmutzigä Donschtig und Gidelmäändig, foyer theater (uri), Eintritt frei	Do, 19.00

Fasnachts-Programm 2014

Di, 18.02.	Schuäl-Chatzämüsig (Kindergärten & Primarschulen)	14.00
Mi, 26.02.	Ytrummetä, Schulhaus Marianisten	19.45
Do, 27.02.	Friäkonzert, Roter Platz	04.00
Do, 27.02.	Schmutzigä Donschtig Chinderumzug, Rathausplatz	14.00
Sa, 01.03.	Fliälersträässler, Bushaltestelle Ringli	19.30
Mo, 03.03.	Gidelmäändig-Umzug, Poli	14.15
Di, 04.03.	Üstrummet, Gemeindehaus	19.30

Veranstaltungen im März

1.	Fasnachtsball, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.30
1.	Tanznacht 40, Festsaal Hotel Goldener Schlüssel	Sa, 20.30
3.	soup(kultur): Suppe, Getränke und Schnitzelbänke mit Musik, am Schmutzigä Donschtig und Gidelmäändig, foyer theater (uri), Eintritt frei	Mo, 19.00
5.	Eucharistiefeier mit Aschenausteilung, Kirche Bruder Klaus	Mi, 18.00
5.	Eucharistiefeier mit Aschenausteilung, Kirche St. Martin	Mi, 19.30
6.	Grosser Warenmarkt, Lehnplatz	Donnerstag
6.	Mike Müller: Truppenbesuch, theater (uri)	Do, 20.00
7.	Weltgebetstag der Frauen, Kirche Bruder Klaus	Fr, 19.30
7.	Weg damit!, theater (uri)	Fr, 20.00
8.	Frauzemorgä, Frauenkloster St. Karl	Sa, 8.30–11.30
8.	Ausstellung: MELENCOLIA. Andreas Marti, Hanna Roeckle, Bernard Voïta, 8. März bis 18. Mai, Haus für Kunst Uri	Sa
8.	Papiersammlung	Sa, ab 7.00
9.	Eucharistiefeier mit dem Männerchor Harmonie, Kirche St. Martin	So, 10.00
9.	Wortgottesdienst mit Krankensalbung, Kirche Bruder Klaus	So, 14.30
11.	TRAFÖ – Dominik Feubli, theater (uri)	Di, 20.00
11.	Elternkurs «Glauben leben mit Kindern», Pfarreizentrum St. Martin	Di, 20.00
12.	Gschichtä- & Märlichischtä mit Carmen, Kantonsbibliothek Uri	Mi, 14.15–14.45
14.	Fastensuppe, Winkel	Fr, 11.30
15.	Tag der offenen Tür, Spielgruppe Altdorf, Seedorferstr. 1	Sa, 10.00
15.	Zauberlaterne, Filmclub für 6 bis 12-Jährige, Cinema Leuzinger	Sa, 14.00
15.	Eucharistiefeier mit Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
15.	Muzak, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 21.30
16.	Sonntagsfeier für Kinder, Pfarreizentrum St. Martin	So, 10.00
16.	Matinee – Quatuor Orchis, Kulturkloster Altdorf	So, 10.30
18.	Elternkurs «Glauben leben mit Kindern», Pfarreizentrum St. Martin	Di, 20.00
20.	Morgenfeier, Sankt-Anna-Kapelle	Do, 6.15
20.	E-Bass- und E-Gitarren-Vortragsübung, Musikschule Uri, Winkel, Zimmer F	Do, 19.00–20.00
21.	Fastensuppe, Winkel	Fr, 11.30
21.	Ökumenischer Taizé-Gottesdienst, in der ev.-ref. Kirche	Fr, 19.30
22.	Kindertheater: Mondenlicht, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 16.00
22.	Familiengottesdienst, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
22./23.	That's it, theater (uri)	Sa/So, 20.00/17.00
23.	Familiengottesdienst, Kirche St. Martin	So, 10.00
25.	Elternkurs «Glauben leben mit Kindern», Pfarreizentrum St. Martin	Di, 20.00
25.	Lesezirkel (2), Kantonsbibliothek Uri	Di, 20.00–22.00
27.	Morgenfeier, Sankt-Anna-Kapelle	Do, 6.15
27.	Bättä mit dä Chlyynä, Kirche Bruder Klaus	Do, 9.30
27.	50 plus. Kaffee, Gipfeli, Bücher, Kantonsbibliothek Uri	Do, 11.00
28.	Fastensuppe, Winkel	Fr, 11.30
30.	Jubiläumskonzert 25 Jahre URICANTA, Kirche St. Martin	Sa, 17.00

Wichtige Telefonnummern

Gemeindeverwaltung 041 874 12 12

Schalterzeiten

Montag bis Freitag: 8.30–11.45 Uhr / 13.30–17 Uhr

Donnerstag bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr)

Telefonzeiten

Montag bis Freitag: 8–12 Uhr / 13.30–17 Uhr

Donnerstag bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr)

Kantonale Verwaltung 041 875 22 44

Spitex 041 871 04 04

Hausärztlicher Pikettdienst 041 870 03 03

kontakt uri (Jugendberatung & Suchtberatung) 041 874 11 80

TIP-Team (Mi–Sa) 079 755 25 77

Rufbus 079 762 62 62

Sanitätsnotruf 144

Kantonspolizei 041 875 22 11

Dargebotene Hand 143

Psychotherapeutische Praxis für Einzelne, Paare, Familien 041 870 00 65

kind und familie 041 874 13 00

Fachstelle Familienfragen 041 874 13 13

Schwangerschaftsberatung 041 880 09 55

Zivilstandsamt Uri 041 875 22 80

Fachstelle Kinderschutz 041 875 20 40

Hilfswerk der Kirchen Uri 041 870 23 88

Pro Infirmis, Beratungsstelle Uri, Schwyz 041 825 40 70



Tolle Bescherung für Altdorfer Kunden



Altdorf ist ein beliebter Einkaufsort. Kein Wunder! Ob Krimis, Kleider oder Kosmetik, ob Sportartikel, Spielzeug oder Sonnenbrillen, ob Essbares, Elektrisches oder Erlesenes – die Altdorfer Geschäfte führen eine grosse Auswahl der besten Produkte. Im Dezember macht das Einkaufen im Hauptort noch mehr Spass. Vor Weihnachten stehen die Geschäfte nämlich zu aussergewöhnlichen Zeiten offen:

Die Kundschaft darf sich auf **zwei Sonntagseinkäufe** freuen. Diese finden statt am 8. und 22. Dezember. Die Geschäfte haben jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr durchgehend geöffnet. Am 8. Dezember verteilen diverse Geschäfte nach dem Einkauf **1000 Geschenke an ihre Kunden**. Am 8. Dezember lädt NEUES ALTDORF die Kinder gratis zu einem Film ins Cinema Leuzinger ein (Start 14.00 Uhr).

Zwei Abendeinkäufe stehen auch auf dem Programm: An den beiden Freitagen, 13. und 20. Dezember, werden die Kunden bis 21.00 Uhr bedient. Vis-à-vis des Tellspielhauses wird an den Abendeinkäufen gratis eine feine, warme Suppe ausgeschenkt.

Der beliebte **Christkindlimarkt** auf dem Unterlehn findet ebenfalls am 13. Dezember statt.

Wer in Altdorf einkauft, spart sich nicht nur lange Fahrwege, sondern unterstützt das lokale Gewerbe. Das trägt zu einem belebten Dorfzentrum bei und unterstützt die Betriebe, die Lehrstellen anbieten. Die Weihnachtseinkäufe werden von der Vereinigung NEUES ALTDORF organisiert. Ihr gehören über 100 Geschäfte, Dienstleistungsbetriebe, Gastronomen und Handwerker an. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, mit gemeinsamen Aktionen und Veranstaltungen Altdorf als Standort zu stärken. ■

Altdorfer Geld schenken

Wer trotz der grossen Auswahl in Altdorf noch kein passendes Geschenk für seine Lieben gefunden hat, dem sei das Altdorfer Geld empfohlen. Altdorfer Geld? Jawohl, der Hauptort hat eine eigene Währung! Die 10er-, 20er- oder 50er-Noten gleichen vom Erscheinungsbild den Schweizer Banknoten. Altdorfer Geld kann am Schalter der Urner Kantonalbank in Altdorf bezogen werden.

Zweijahreskindergarten – ein Glücksfall

Zwei Jahre nach der Einführung des altersdurchmischten Zweijahreskindertagens im Sommer 2011 sind Kinder, Eltern und Kindergartenlehrpersonen rundum zufrieden. Die gesteckten Ziele werden vollumfänglich erreicht und die pädagogischen Argumente können im Kindergartenalltag umgesetzt werden.

«Im Zweijahreskindergarten profitieren die jüngeren Kinder ganz viel von den älteren Kindern, die sich ihrerseits freuen und stolz sind, wenn sie den «Kleinen» helfen und ihnen etwas beibringen können», beginnt eine Mutter das Gespräch. Die Kinder lernen schon früh, sich in eine Gruppe zu integrieren und sich an geltende Regeln zu halten. Eine andere Mutter ergänzt: «Ich erlebe den Zweijahreskindergarten sehr, sehr positiv, und er ist ein wahrer Gewinn für die Schule Altdorf. Das Kind hat die Möglichkeit im ersten Jahr zu beobachten und durch Nachahmen viel zu lernen. Es ist kein Druck auf den Kindern, weil die Einschulung in die 1. Primarklasse noch weit weg ist.» Als besonders wertvoll erachten die Eltern die Möglichkeit der Kinder, früh unter Gleichaltrigen soziale Erfahrungen zu machen, sich in eine Gruppe zu integrieren und bereits zu lernen, Regeln einzuhalten.

Der Einstieg in den Kindergarten ist dank des Stundenplans mit dem Wechsel von Vor- und Nachmittagen harmonisch. Die jüngeren Kinder besuchen den Unterricht an je zwei Vor- und Nachmittagen während zwölf Lektionen. Dadurch bleibt viel Zeit, die die Eltern mit ihren Kindern geniessen können. Auch wenn der Zweijahreskindergarten für die Lehrpersonen eine grosse Herausforderung ist, möchten sie die Einführung keinen Moment missen.





Der Kindergartenstart ist nach wie vor eine sehr anspruchsvolle Phase, stehen doch die Vierjährigen ganz an einem anderen Ort als die Fünfjährigen. In dieser Zeit wünschten sich die Kindergartenlehrpersonen noch zusätzliche Unterstützung, auch wenn das «Götti-Gotte-System» schon ganz gut funktioniert. Vereinzelt bereitet das Loslassen der Eltern und der Kinder etwas Mühe.

Die ersten Erfahrungen zeigen, dass die Eltern bei der Entscheidung, ob sie ihr Kind schon mit vier Jahren in den Kindergarten schicken wollen, sehr verantwortungsvoll und pflichtbewusst handeln. Eine Kindergartenlehrperson meint: «Die Familie ist und bleibt der wichtigste Einflussfaktor für die Entwicklung des Kindes. Der jahrgangsgemischte Kindergarten ist eine ideale Ergänzung zur Familie. Mit einem vielfältigen Spiel- und Lernangebot leistet er einen wichtigen Beitrag zur Erweiterung der in der Familie erworbenen Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder.» «Wenn man den Mehrwert des Zweijahreskindergarten sieht, nimmt man den teils höheren und komplexeren administrativ-organisatorischen Aufwand gerne in Kauf», führt eine Lehrperson weiter aus. Die Begleitung und Förderung der Kinder während zwei Jahren erachten die Lehrpersonen als wertvoll und ausgesprochen schön. ■

Pädagogische Argumente für die Einführung des Zweijahreskindergartens:

- Soziale Kontakte entsprechen einem Grundbedürfnis vier- bis fünfjähriger Kinder.
- Altersdurchmischte Gruppen bieten dem Kind ein breites soziales Übungsfeld. In solchen Gruppen können die Lernformen des Kindes besser angewendet werden.
- Die Früherfassung wird besser gewährleistet.
- Für benachteiligte Kinder stellen zwei Jahre Kindergarten eine Chance dar.
- Defizite der Kinder können im Verlauf von zwei Jahren besser aufgefangen werden.
- Wichtige Basisfunktionen werden gelegt und dadurch der Grundstein für eine gute Schullaufbahn gebildet.

Ein Gremium setzt sich für das Dorfbild ein

Gute Architektur lässt sich mit keinem Gesetz erzwingen. Statt starrer Paragraphen setzt Altdorf darum bei Bauten im Dorfkern auf das Wissen und den Rat eines Fachgremiums. Seit 20 Jahren schon trägt das Gremium zum gepflegten – und preisgekrönten – Dorfbild von Altdorf bei.



Das Altdorfer Ortsbild ist von nationaler Bedeutung. Nicht in erster Linie wegen des Telldenkmals, sondern wegen des Charakters des Dorfes. Es ist geprägt von südlichem wie auch alpinem Lebensstil. Prächtige Herrenhäuser, historische Gebäude, pittoreske Gartenanlagen und murale Fassaden sorgen für ein unverwechselbares Dorfbild. Die wertvolle Vergangenheit bedeutet aber längst nicht, dass man sich beim Bau nur am Gestern orientieren soll. Das Zeitgenössische hat in Altdorf ebenso seinen Platz. Der Spagat von Tradition zum Heute ist eine Herausforderung – besonders dann, wenn es um so etwas Konkretes wie Architektur geht.

Die Bauvorschriften für die Kernzone sind in Altdorf in Grundsätzen geregelt. Denn: Gute Architektur lässt sich nicht mit Paragraphen regeln. Trotzdem wird jedes Bauvorhaben im Zentrum genau angeschaut. Dafür ist seit vielen Jahren das unabhängige Fachgremium Kernzonen zuständig. Das ausgewiesene Fachgremium beurteilt und begutachtet für die Baukommission und den Gemeinderat Bauprojekte sowie Quartier- und

Quartiergestaltungspläne in der Kernzone. Dabei geht es nicht darum zu beurteilen, ob ein geplantes Gebäude schön ist oder nicht. Das Augenmerk liegt stets auf dem Gesamtbild. Wer in Altdorf baut, startet ja nie mehr auf der grünen Wiese. Jedes Haus steht in einem Kontext und soll in die Umgebung passen und sie ergänzen. Nachbarhäuser, angrenzende

Plätze und nahe gelegene Denkmäler etc. fliessen in die Betrachtung jedes Bauprojekts ein. Das Fachgremium Kernzone stellt sich immer dieselbe Frage: Wie passt das Neue zum Ortstypischen?

Es gilt einerseits, das historische Dorfbild in seiner Eigenart zu erhalten und andererseits ein zeitgemässes (Geschäfts-) Leben mit modernen Ansprüchen zu ermöglichen. Die Aufgabe des Fachgremiums Kernzonen ist alles andere als leicht. Architektur zu beurteilen ist keine exakte Wissenschaft. Natürlich kann es dabei zu Unstimmigkeiten kommen. Investoren und Architekten schätzen es nicht immer, wenn ihr Vorhaben kritisch begutachtet wird. In vielen Fällen aber regt die Arbeit des Fachgremiums zu klaren Verbesserungen der Bauprojekte an. Die Auseinandersetzung trägt zu einer hohen architektonischen Qualität in Altdorf bei.

Meist merken die Altdorferinnen und Altdorfer nichts vom Wirken des Fachgremiums. Es arbeitet still im Hintergrund und setzt sich bei jedem Bau für ein attraktives, modernes und doch mit dem Erbe von Altdorf verbundenen Dorfbild ein – und das schon seit 20 Jahren. In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurden zahlreiche Projekte hinterfragt und begutachtet. Das Schaffen zeigt Wirkung – zum Beispiel durfte Altdorf für das gepflegte Ortsbild 2007 den renommierten Wakker-Preis entgegennehmen. Dies ist die wichtigste und prestigeträchtigste Auszeichnung, die eine Gemeinde für das Ortsbild überhaupt erhalten kann. ■

Mitglieder Fachgremium Kernzonen

Im Fachgremium haben diverse auswärtige Architekten sowie Natur- und Heimatschutzkommission Uri Einsitz. Die Mitglieder sind: Daniel Dickenmann, Architekt, Lachen; Albi Nussbaumer, Architekt, Zug; Daniel Dittli, Architekt, Zürich, Vertretung Natur- und Heimatschutzkommission Uri; Cornelia Gamma, Sekretariat; Anton Arnold, Leiter Bauabteilung Altdorf. Das Fachgremium kann dem Gemeinderat sowie der örtlichen Baukommission Anträge stellen. Über Entscheidungsgewalt im eigentlichen Sinne verfügt das Fachgremium nicht. Es kann Bauprojekte höchstens kritisch beurteilen, jedoch nicht auf eigene Faust Änderungen herbeiwirken.



Zu schade für den Müll



Medien-Brocky-Gründer Hans Poletti legt Wert auf Ordnung «wie in einem Bücherladen».

Chemielaborant, Elektroingenieur, Master of Business excellence und Informatiker: Hans Poletti (55) hat viele Berufe gelernt und ist viel in der Welt rumgekommen. «Alle sieben Jahre mache ich was anderes», sagt der Globetrotter lachend. Seit drei Jahren ist er Projektleiter für Projektqualitymanagement bei der AlpTransit Gotthard AG. Der Job ist anspruchsvoll, dennoch hat er noch freie Kapazitäten: Poletti ist auch ein Bücherwurm, einer, der «viel und alles liest». Und dieses Hobby hat ihn auf die Idee gebracht, ein Brockenhaus für Medien auf die Beine zu stellen. 2008 eröffnete er in Flüelen, im Oktober 2012 zügelte er sein Medien-Brocky an prominente Lage in die Tellgasse 10 in Altdorf. Hans Poletti steht meistens am Samstagnachmittag hinter der Brocky-Theke. Am Mittwochnachmittag, Freitag und Samstagmorgen wird das Brocky von Stefanie Spilger, Altdorf, in einem 35-Prozent-Job betreut.

«Vor allem in Zügelmonaten werden wir fast überschwemmt mit Medien, die zu schade sind für den Müll», sagt Poletti. Er bietet rund 10'000 Bücher zum Verkauf an, sauberlich sortiert in 400 Bereichen – vom Kochbuch «Asiatische Küche» bis zu Stephen Kings «Der dunkle Turm» (für 2.50 Franken), dazu 500 Musik-CDs und Hörbücher, 500 DVD-Filme, gegen 70 Gesellschaftsspiele und bis 150 Computerspiele. Eingetragene Kunden werden über Neuzugänge per Mails informiert. Alle Bücher sind in einer von Poletti selber entwickelten Datenbank erfasst. Sein Traum ist es, Bücher mal über eine eigene Website zur Bestellung anbieten zu können. Ob es dazu kommt, ist offen. Vieles hängt von den Mietbedingungen ab: Bis Ende 2014 ist der Sitz des Medien-Brocky in der Tellgasse gesichert.

Öffnungszeiten Medien-Brocky: Mi, 13.30–18.30 Uhr; Fr, 10.00–12.00 Uhr, 13.30–18.30 Uhr; Sa, 10.00–12.00, 13.30–16.00 Uhr. ■

CityBus Altdorf – einfach gut unterwegs

Der Verkehr wächst und wächst – statt nur zu klagen, ergreift die Gemeinde Altdorf die Initiative. Sie baut mit Eigeninitiative den öffentlichen Verkehr aus. Ab sofort fährt der CityBus jeden Samstag aus diversen Quartieren direkt ins Dorfzentrum und zurück. Das neue Angebot richtet sich an all jene, die für ihren Samstagseinkauf das Auto mal stehen lassen und dafür auf den Komfort des öffentlichen Verkehrs setzen wollen.

Der CityBus hat seinen Dienst am 30. November, zum Auftakt der Weihnachtseinkäufe, aufgenommen. Die Neugier bei den Passagieren war nicht zu übersehen. Viele Altdorferinnen und Altdorfer begrüßen das neue Angebot. Am Steuer des Kleinbusses sitzen übrigens ausgewiesene Chauffeure der Auto AG Uri. 18 Haltestellen werden bedient (siehe Karte und Fahrplan nebenan). Angefahren werden sie entlang eines Rundkurses. Wer ein Ticket hat, darf ein- und aussteigen, egal an welcher Haltestelle. Der CityBus ergänzt dabei das offizielle öV-Netz und erschliesst gezielt die Aussenquartiere des Hauptorts Altdorf.

Ein Ticket (Hin- und Rückfahrt) kostet nur 2 Franken und kann im Bus gelöst werden. Für den CityBus gibt es Spezialtickets, die beim Einsteigen entwertet werden müssen. Das Ticket ist an Samstagen zudem auf dem Gemeindegebiet Altdorf in allen Bussen der Auto AG Uri gültig. So lohnt es sich doppelt, das Auto in der Garage zu lassen und auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen. Der CityBus-Slogan trifft es genau: «Einfach gut unterwegs.» Also alle bitte einsteigen! ■



Finanzierung dank Sponsoren gesichert

Die Idee für den CityBus Altdorf stammt von der Energiestadt Altdorf. Dass der Bus nun starten konnte, ist diversen Sponsoren zu verdanken: Coop Zentralschweiz-Zürich, Kanton Uri, Gemeinde Altdorf, Urner Kantonalbank, Elektrizitätswerk Altdorf AG, Neues Altdorf, Die Mobiliar Versicherung, Arnold Zentrum-Markt und Auto AG Uri unterstützen das Pilotprojekt. Mit ihren Beiträgen ist der CityBus-Betrieb für das erste Jahr sichergestellt.

24. Februar 1942 S. im «Schläfli» lässt mitteilen, dass er nicht gewillt sei, die Hundesteuer zu zahlen, nachdem sich sein Hund ca. 2 Monate im Jahre in Altdorf aufgehalte. Da diese Behauptung glaubwürdig erscheint, wird beschlossen, S. nur die Hälfte der ordentlichen Hundesteuer zu belasten.

24. Februar 1942 Der Fam. S.-L. soll mitgeteilt werden, dass die Abhaltung aller «Käppeli- und Gässli-Kilbenen», ausgenommen des Hauptkirchweihfestes, bis auf weiteres regierungsrätlich suspendiert worden sei; diese Verfügung betrifft auch die Hellgässlichilbi.

10. März 1942 Ein Propeskt der AGE E. G., Langenthal betreffend ihre «Julienne» – Suppe ist an die Suppenanstalt weiter zu leiten.

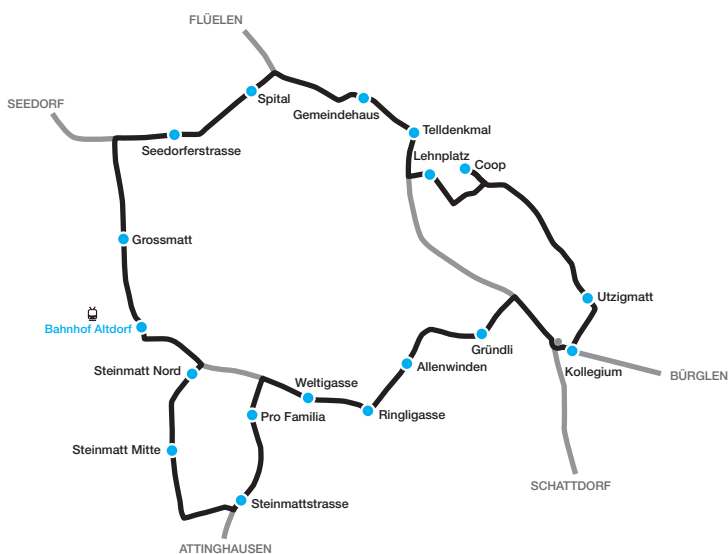
10. März 1942 Vier Stimmberechtigte, welche die Nachnahme infolge Nichtzurückbringens der Stimmrechtsausweise refüsierten, sind auf die nächste Sitzung zu zitieren.



CityBus Altdorf

Einfach gut unterwegs.

Jeden Samstag, jede halbe Stunde von 8.00 bis 11.30 und 13.00 bis 17.00 Uhr



Ferienplan Gemeindeschulen Altdorf 2013/14

Weihnachtsferien	21. Dezember 2013 bis 6. Januar 2014
Sportferien	22. Februar bis 9. März 2014
Fasnachtstage	(fallen in die Sportferien)
Josefstag	19. März 2014
Osterferien	18. April bis 21. April 2014
Frühlingsferien	3. Mai bis 18. Mai 2014
Auffahrt	29. Mai bis 1. Juni 2014*
Pfingstmontag	9. Juni 2014
Fronleichnam	19. Juni bis 22. Juni 2014*
Ende Schuljahr	Freitag, 4. Juli 2014, mittags

* Am Mittwochnachmittag, 28. Mai 2014 und 18. Juni 2014, findet Unterricht statt.

Fahrplan CityBus Altdorf

Fahrplan gültig ab 30. November 2013 bis 29. November 2014

Bahnhof Altdorf	8.00	8.30	11.30	13.00	13.30	17.00
Steinmatt Nord	8.02	8.32	11.32	13.02	13.32	17.02
Steinmatt Mitte	8.04	8.34	11.34	13.04	13.34	17.04
Steinmattstrasse	8.05	8.35	11.35	13.05	13.35	17.05
Pro Familia	8.06	8.36	11.36	13.06	13.36	17.06
Weltgasse	8.07	8.37	11.37	13.07	13.37	17.07
Ringgasse	8.08	8.38	11.38	13.08	13.38	17.08
Allenwinden	8.09	8.39	11.39	13.09	13.39	17.09
Gründli	8.10	8.40	11.40	13.10	13.40	17.10
Kollegium	8.12	8.42	11.42	13.12	13.42	17.12
Utzigmatt	8.13	8.43	11.43	13.13	13.43	17.13
COOP	8.15	8.45	11.45	13.15	13.45	17.15
Lehnplatz	8.17	8.47	11.47	13.17	13.47	17.17
Telldenkmal	8.19	8.49	11.49	13.19	13.49	17.19
Gemeindehaus	8.20	8.50	11.50	13.20	13.50	17.20
Spital	8.21	8.51	11.51	13.21	13.51	17.21
Seedorferstrasse	8.22	8.52	11.52	13.22	13.52	17.22
Grossmatt	8.23	8.53	11.53	13.23	13.53	17.23
Bahnhof Altdorf	8.25	8.55	11.55	13.25	13.55	17.25

... und so weiter alle 30 Minuten bis

Mittagspause

... und so weiter alle 30 Minuten bis

> SBB-Anschlüsse S2 nach Norden: Ankunft jeweils .05

> SBB-Anschlüsse S2 von Norden: Ankunft jeweils .47

Ferienplan

Gemeindeschulen Altdorf 2014/15

Beginn Schuljahr	18. August 2014
Herbstferien	4. Oktober bis 19. Oktober 2014
Maria Empfängnis	8. Dezember 2014
Weihnachtsferien	24. Dezember 2014 bis 6. Januar 2015
Fasnachtstage	12. Februar bis 18. Februar 2015
Sportferien	28. Februar bis 8. März 2015
Josefstag	19. März bis 22. März 2015*
Ostertage	3. April bis 6. April 2015
Frühlingsferien	2. Mai bis 17. Mai 2015
Auffahrt	(fällt in die Frühlingsferien)
Pfingstmontag	25. Mai 2015
Fronleichnam	4. Juni bis 7. Juni 2015*
Ende Schuljahr	Freitag, 3. Juli 2015, mittags

* Am Mittwochnachmittag, 18. März 2015 und 3. Juni 2015, findet Unterricht statt.